

dem reinen Spiegel einer ächten Frauenseele \*) erkennt der Verfasser zumeist, wie sein Buch zu bilden und zu gestalten; in der wohlgeschriebenen Vorrede, zu der wir gleich von den Dedikationsversen übergehen (mit welchen uns nicht recht befreundet zu haben, wir offen bekennen\*\*), enthüllt er selbst die Motive nach welchen er gesammelt und gearbeitet.

Das Ganze zerfällt in 5 Hauptabschnitte, I. „Frühste Kindheit;“ II. „die Reiche der Natur;“ III. „der Mensch der Zeit und der Gewerbe;“ IV. „Gott und Mensch;“ V. „der Menscheng Geist und die Kunst.“ — Die Deutung des philosophischen Gedankens, der über dem Ganzen schwebt, ist nicht schwer und der Verfasser, ohne irre zu werden, führt ihn konsequent durch.

Das Buch ist wirklich ein typographisches Meisterstück, die Druckfehler sind für sein Volumen nur mäßig; und fünf feine Kupferstiche, von denen uns besonders das dem IV. Abschnitt beigegebene, den Kinderkreuzzug darstellend, angesprochen, gereichen ihm wie dem wackeren jungen Verleger zu ganz besonderer Ehre. Wir haben uns schon praktisch von der Wohlthatnahme des Buches in einem befreundeten Kreise munterer Kinder überzeugen können; und können es um so unverholener empfehlen, als der Verfasser bei seiner Auswahl manchmal wohl mit blutendem Herzen irgend welche Lubrizitäten ausmerzend, Viktor Hugo's schönes Wort: *Ayez pitié des jeunes têtes blondes!* ganz besonders beachtet hat, und sich rühmen kann, daß sein Werk keine, auch die leiseste Zweideutigkeit enthält.

#### M. Solitar.

\*) Bettinen's.

\*\*) Namentlich die Rhapsodie, die an eine *Maakame* des *Hariri* erinnert und die mit den Worten beginnt:

Liebsteß Adelschen  
Freundliches Seelchen zc.

worin auch die Verse vorkommen:

Mein unbeschadetes  
Wonne-gebädetes  
De-Flädetes  
Schredlich bewädetes  
Wadenbegnadetes  
Göttliches Wein! (Seite IX.)

1862. Gedicht von Eduard Duller und Ferdinand Freiligrath. (Zum Bisten des Kölner Dombau's.)  
Preis 9 Kreuzer. Darmstadt, Jonghaus. 1842.  
(gr. 8. 16 Seiten.)

Beide treffliche Dichter finden sich in dem bezeichneten Jahre, nach Beendigung des Dombaus und zur Feier der neuen Weihe desselben in Köln wieder zusam-

men, sich in gegenseitigem Gespräch ergehend. Erst die Erinnerung an 1842. Freiligrath singt:

Mein, nicht gestorben, alter Freund! — Nur stumm! —  
Mir selbst nur dicht' ich in dem Tuskulum,  
Das ich gebaut mir in des Ruhrstroms Thalen! —  
Das ich verließ, vom Rheine schier verwöhnt,  
Es hat mich wieder, liebend und versöhnt,  
Mein Heimathland, mein prächtiges Westphalen!

Nun sehen sie den Baumeister Zwirner zum Dome gehen, und dort den König von Preußen harren nebst „Victoria's Erben“

Den aus der Taufe weiland er gehoben.

Duller blickt jetzt auf die Volksschaar, wo

Rings vor'm Portal Panier dicht an Panier

wehet, und singt dann dadurch begeistert:

Wie Herz an Herz wir zwei — Du Protestant,  
Ich Katholik, — so Tausende! Es schwand  
Der Bann, der in zwei Schlachtreih'n sie geschiedeu;  
Dem Einen Gott, dem ewigen, den Dom,  
Dem Einen Sinn, dem deutschen, hier am Strom,  
Die feste Burg! Ein Recht als Gottesfrieden!

Beide Dichter schildern nun voraussehend den Fortgang der Einweihungsfeierlichkeit. Dann besteigt noch Freiligrath den Thurm:

Sey's! — Immer höher! — Ha! schon halt' ich Raß  
Hoch unter'm Kreuze! — Diesen schlanken Ast  
Will ich umschlingen! Unter Laub und Ranken  
Und Blumen sig' ich, zierlich ausgehau'n!  
Das ist ein Wartthurm, durch das Land zu schau'n,  
Ein stolzer Horst versteineter Gedanken!

Dort erblickt er Dampfschiffe und Wagenzüge, und freut sich daß:

Aus allem Staub von Handel und Gewerke  
Stieg in die Luft das hehre Gotteswerk,  
Ward es vollführt, das lange Zeit verwaiste,  
Schob leicht empor der Thürme Doppelpfeil!  
Und nicht: o gleich — bei Gott, hier heißt es: weil!  
Der Stoff, bewältigt, huldigt froh dem Geiste.

Mit dem Jubelrufe schließend:

Ja, Hand in Hand! Bei Gott ein stolzer Bund!  
Was er vermag — die Pracht hier giebt es kund!  
Welch ein Symbol sie! — Und von meinem Throne  
Zur Erde steigend, summ' ich vor mich hin:  
Germania, des Westens Königin!  
Der Kölner Dom auf ihrem Haupt die Krone!

So schlagen zwei Nachtigallen im wetteifernden Gesange,  
wer wollte nicht den geringen Eintrittspreis zu diesem  
Konzerte, noch dazu zu Förderung der schönen Idee  
„eines Dom-Kreuzer-Beitrags“ gern entrichten?

Th. Hell.

#### Fortsetzungen.

Die Weltgeschichte in Biographien, von Dr.  
K. W. Böttiger, königlich bairischem Professor  
der Geschichte, großherzoglich sächsischem Hofrath zc.